

Gavin Newsom: "Mein Leben für die Demokratie"

Autobiographie des möglichen US-Präsidentschaftskandidaten

Von Antje Sieb

Deutschlandfunk, Andruck, 02.03.2026

Der US-Demokrat Gavin Newsom gilt als ein Gegenspieler von Präsident Donald Trump – und als möglicher demokratischer Kandidat bei den nächsten Präsidentschaftswahlen. Der Gouverneur von Kalifornien hat nun ein Buch über seinen politischen Werdegang vorgelegt. „Mein Leben für die Demokratie“ – heißt es und erscheint gleichzeitig in mehreren Sprachen. Newsoms Buchtour am Wochenende begann nicht zuhause in Kalifornien, sondern in Staaten, die 2028 für ihn wichtig werden könnten - wenn er denn kandidieren sollte.

Gavin Newsom hat schon früher offen über seine Lese-Rechtschreibschwäche geredet - wie auch in seinem Buch:

„Meine Lehrer haben früh erkannt, dass es für mich nichts Schlimmeres gab, als einen Text laut vor der Klasse vorzulesen. In der Middle School waren Aufsätze dann mein Endgegner.“

Im Nachhinein sei das allerdings eine Art Superpower, sagte der Gouverneur Kaliforniens im Gespräch mit dem Magazin Forbes:

„Einige der besten Führungspersönlichkeiten, die ich kenne, haben das gemeinsam: sie sind Legastheniker. Fast als wäre es ein kreatives Gen.“

Privilegien und Armut in der Jugend

Was Newsom offensichtlich versucht in seiner Autobiographie: das Bild zu ändern, das viele in den USA von ihm haben. Er sei eben nicht einfach privilegiert im Schatten der reichen Getty-Familie aufgewachsen. Newsoms Eltern ließen sich früh scheiden - sein Vater hatte enge Kontakte zu den Gettys. Daraus ergaben sich gemeinsame Luxusurlaube auf Yachten oder im Privatflugzeug. Und natürlich auch Beziehungen, die den einen oder anderen Schritt auf dem Weg des Geschäftsmannes und späteren Politikers geebnet haben dürften.

Gavin Newsom

Mein Leben für die Demokratie

S. Fischer Verlag

Übersetzung: Helmut Dierlamm, Carla Hegerl, Oliver Lingner, Heike Maillard, Karsten Petersen

253 Seiten

25,00 Euro

Das Buch betont aber gerade auch Newsoms andere Kindheit im Haus seiner Mutter. Dort sei das Geld knapp gewesen, wie er auf seiner Buchtour schildert.

„Wir hatten Mitbewohner, die in ihrem Schlafzimmer wohnten, weil wir das vermieten mussten, damit es reichte.“

Eile auf dem Weg nach oben

Ein nach der Scheidung oft abwesender Vater, eine Mutter, die mehrere Jobs hatte - all das habe ihn als junger Mann geprägt, sagt Newsom. Im englischen Original heißt das Buch etwas weniger pathetisch: young man in a hurry, „Ein junger Mann in Eile“ - ein Bild, das Newsom zu gefallen scheint. Eine Autobiographie ist immer eine Chance, sich selbst so darzustellen, wie man sich gern präsentieren möchte. Er habe authentisch sein wollen:

„Man muss über seine Stärken, aber auch die Schwächen, die Ängste, Misserfolge und Fehler reden. Und das tue ich in diesem Buch.“

Sein Arbeitsethos, sein Engagement für die gleichgeschlechtliche Ehe, der relativ erfolglose Versuch, die Wohnungslosigkeit in den Griff zu bekommen, während seiner Zeit als Bürgermeister in San Francisco. Die Affäre mit einer seiner Angestellten, der Frau seines Wahlkampfmanagers.

“Es war der größte Verrat meines Lebens.”

Noch keine Aussage zur Kandidatur

Erstaunlich blass bleibt seine erste mehrjährige Ehe mit Kimberly Guilfoyle. Die Juristin war später mit Donald Trump junior verlobt und ist jetzt Botschafterin in Griechenland. Sie taucht nur auf ein paar Seiten auf, als wäre sie eher ein gelegentlicher Hausgast gewesen als eine Ehefrau, auch auf der Buchtour in Atlanta ist sie nur ein Scherz am Rande.

„Ich wurde von jemandem geschieden, die mit Donald Trump Junior verlobt war. Sie können jetzt gehen, wenn Ihnen danach ist...“

Zu erwarten: Präsident Donald Trump Senior kommt nicht gut weg, als Newsom seine erste Begegnung mit ihm schildert. Der kalifornische Gouverneur war zu Beginn von Trumps zweiter Amtszeit zurückhaltend im Umgang mit dem Präsidenten, positionierte sich dann aber als klarer Gegner und nimmt vor allem auf Social Media kein Blatt vor den Mund. Die immer wieder gestellte Frage, ob er denn 2028 kandidieren werde, beantwortet Newsom bisher allerdings nicht.

„Wir werden sehen, wohin die Reise führt. Aber diese Reise werde ich nicht allein antreten, die muss ich gemeinsam mit meinen Kindern und meiner Frau machen.“